

Omae no Bishou

Jou x Seto

Von MAC01

Kapitel 15: Arbeit!

Omae no Bishou*

Teil: 15/16

Fandom: Yu-Gi-Oh!

Disclaimer: Yu-Gi-Oh gehört Kazuki Takahashi! Mach auch keine Kohle mit! Die Idee ist meine!

Pairing: Jou x Seto

Rating: PG

Warnings: reality, ooc, shonen ai, au

Kommentar: Diese Story setzt an einem Punkt an, an dem Gozaberu noch lebt. Es ist ein AU, sprich nichts ist so wie man es kennt, bis auf die Charakterhintergründe!

Als am Morgen mein Wecker klingelt beginne ich suchend mit der Hand danach zu schlagen. Doch ich finde ihn nicht. Also muss ich doch meinen Kopf ein Stück heben, die Augen einen Spalt weit öffnen und mich orientieren. Da steht die Quelle, dieses schrillen und lauten Klingelns. Es dröhnt mir in den Ohren, war meine Nacht alles andere als lang oder erholsam gewesen. Kaum zu glauben, dass das Wochenende so schnell vorüber war und wir schon wieder Montag haben.

Endlich trifft meine Hand das Ziel: die Schlummertaste meines Weckes. Ich habe mir mühsam eine Schonfrist von zehn Minuten erkämpft. Zeit genug mich noch einmal umzudrehen und im Land der Träume zu versinken. Dieses Wochenende war für mich schließlich aufschlussreicher gewesen als ich mir in meinen kühnsten Träumen erhofft habe. Ich durfte sogar hinter die Fassade des ansonsten unnahbaren Kaiba Seto blicken.

Zwar hast du mir immer noch nicht gesagt, warum du überhaupt geweint hattest. Aber ich denke mal es war einfach der ganze Druck, der von deinem Vater ausgeht. Dein kleiner Bruder hat mir da ja einiges erzählt. Auch davon, dass dein Vater deinen kleinen Bruder oft als Druckmittel benutzt. Euch für längere Zeit von einander trennt. Das ist keine Motivation. Das ist Folter. Wie kann man seinen eigenen Söhnen nur so etwas antun?

Aber als ich dich so in meinem Arm hielt und du dich an mir ausgeweint hast... das war etwas ganz Besonderes. Wir haben danach noch lange darüber geredet, was für ein inniges Verhältnis du zu deinem Bruder hast und wie sehr du ihn liebst. Ich hab dir von meiner Schwester erzählt. Und auch du hast gesehen, dass wir Gemeinsamkeiten haben. Gemeinsamkeiten, die uns niemand nehmen kann.

Abermals drehe ich mich um. Meine Augen sind einen Spalt weit geöffnet. So fällt mein Blick auf den Weg. Und auf einen Schlag ist meine Müdigkeit wie weggeblasen. Ich schrecke hoch, mit weit aufgerissenen Augen. Meine Hände in meiner Decke verkrallt und das Herz bis zum Hals schlagend. Und es gibt nur noch ein Satz, der mir durch meinen Kopf geht, während ich endlich aus dem Bett springe: Ich komm zu spät zur Schule.

Eilig renne ich in das Badezimmer und zieh meine Katzenwäsche durch. Dann schlüpfte ich schnell in meine Schuluniform, schnapp mir meinen Rucksack, schaufle eilige meine Schulsachen hinein und verlasse mein Zimmer. Auf der Treppe rutsch ich beinahe aus, doch ich kann mich im letzten Moment noch halten. Ich will gerade an der Küchentür vorbei als ich stoppe. Mit leerem Magen fall ich durch, egal ob ich zu spät komme oder nicht. Also noch schnell eine Scheibe Brot...

Den Weg zur Schule renne ich. Versuche Zeit zu sparen indem ich hier und da eine Seitengasse nehme oder die ein oder andere Ampel bei Rot passiere. Beinahe fährt mich ein Auto an. Doch nur beinahe. Ich renne einfach weiter. An anderen Schüler, Hausfrauen und Geschäftsmänner. An parkenden Autos, immer weiter. Bis ich vorne meine Schule sehen kann. Gleich habe ich es geschafft. Nur noch wenige Schritte und ich...

Keuchend betrete ich die Klasse. Alle blicken mich fragend an. Du nicht. Dein Blick ist in dem Buch vor dir vertieft. Ganz wie immer. Eilige husche ich durch die Bänken zu meinem Platz hinter dir. Als ich an deinem Tisch vorbei gehe, blickst du mich einen Moment aus den Augenwinkel heraus an. Ein Lächeln zeichnet sich auf meinem Gesicht ab. Diese Woche, die wir täglich zusammen verbracht haben, hat uns wirklich einander näher gebracht.

Kaum sitze ich kommt der Lehrer rein. Er schließt die Tür und legt auf jedes Pult in der ersten Reihe eine Stapel. Die ersten Schüler nehmen sich ein 10seitiges Exemplar der Arbeit herunter und geben den Rest weiter. Zehn Seiten! Ich stöhne. Selbst wenn ich die Hälfte von dem verstanden habe, was du mir mühevoll erklärt hast, werde ich an dieser Arbeit scheitern. Das ist so sicher wie nach dem Leben der Tod kommt.

Zwei Arbeiten erreichen deinen Tisch. Du nimmst dir ein Exemplar und drehst dich dann zu mir. Komisch. Sonst reichst du mir Arbeiten ohne einen Blick über deine

Schulter. Doch nicht heute. Du legst sie vor mich und formst mit deinen Lippen wortlos 'viel Glück'. Wieder lächle ich über das ganze Gesicht. Das du mir einmal Glück wünschen wirst hätte ich vor einer Woche noch großzügig auf den Tag geschoben, an dem die Hölle zufriert.

Stille kehrt in die Klasse ein und alle beginnen mit der Arbeit. Ich lasse erst einmal meinen Blick über alle anderen schweifen. Die meisten reagieren mit einem verzweifelten und irritierten Blick. Verdammt. Wenn andere schon damit Probleme haben, was soll ich dann erst sagen. Also ist es Zeit meinem Untergang in die Augen zu schauen. Ich schreibe meinen Namen auf das Deckblatt und schlage es auf.

Der Schweiß steht mir jetzt schon auf der Stirn und ich beginne bei jeder Frage etwas hin zu schreiben. Nach und nach beantworte ich jede Frage. Mein Herz schlägt bis zum Anschlag. Wieder eine Frage, wieder schreibe ich etwas und gehe zur Nächsten. Dann bemerke ich eine Regung vor mir. Du stehst auf, deine Arbeit in der Hand und bringst sie nach vorne. Wortlos legst du sie auf den Tisch und verlässt wie üblich den Klassenraum.

Du bist schon durch mit der Arbeit und ich hänge auf Seite zwei. Doch ich will es zumindest versuchen. Versuchen diese Arbeit mit etwas besserem als einer fünf zu bestehen. Also richte ich meine ganze Konzentration wieder auf die Fragen vor mir. Gehe sie durch. Jede einzelne. Und meine Hand schreibt fast wie von selbst Worte und ganze Sätze nieder. Ich hoffe nur, dass wenigstens etwas davon richtig ist.

TBC

*'Omae no Bishou' ist *ggg* japanisch und heißt soviel wie 'Dein Lächeln'!